

E-Mobilität: Verschmelzung von Energie- und Verkehrswende

Elektromobilität ist ein höchst voraussetzungsvolles Konzept. Es geht nicht nur um technische Alternativen zum fossil-basierten Automobil, der Rennreiselimousine mit exklusiver privater Nutzung; es geht auch um den Abschied von der zentralen Energieversorgung. Energiewende und Verkehrswende müssen zusammen gedacht werden, wenn sozial- und umweltverträgliche Mobilität entstehen soll. Die erforderliche dezentrale Vernetzung verlangt Mut, Risikobereitschaft, Aufgeschlossenheit und Experimentierfreude.

Die „Nationale Plattform Elektromobilität“ hat in ihrem zweiten Bericht ein markantes Ziel formuliert: „Eine Million Elektrofahrzeuge sind integraler, breit akzeptierter Bestandteil in einem umfangreichen Portfolio innovativer Antriebsformen. Über Informations- und Kommunikationstechnologien sind sie mit intelligenten Verkehrssystemen vernetzt und integraler Bestandteil eines intelligenten Energiesystems. ... Das Zusammenspiel zwischen intermodalen Angeboten, regenerativer Energieerzeugung und dem Einsatz emissionsfreier Elektrofahrzeuge schöpft zusätzliche Chancen für Ökologie und Verkehr aus“ (NPE 2011, S. 11). Grüne, vernetzte und intermodale Elektromobile: Das klingt gut, ist aber höchst voraussetzungsvoll. Denn es bedeutet das Ende des alten Leitbildes vom Automobil als Rennreiselimousine mit exklusiver privater Nutzung, und es bedeutet Abschied nehmen vom Paradigma einer zentralen Energieversorgung. Die Verkehrs- und Energiesysteme waren und sind Grundbestandteile industrieller Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen. Eine Änderung zu einer dezentralen Vernetzung erfordert daher von allen Beteiligten Mut und Risikobereitschaft, von den Nutzern insbesondere Aufgeschlossenheit und Experimentierfreude. Die Voraussetzungen scheinen gut zu sein, dass Deutschland nicht nur zu einem Leitmarkt für Elektromobile wird, sondern dass die beteiligten Industrien auch zu Leitanbietern werden.

Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass die Zusammenarbeit dieser beiden bisher meist getrennt operierenden Branchen eine nahezu zwingende Voraussetzung ist. Es wird keine wirkliche Energiewende geben können, wenn hierzu nicht in ausreichendem Maße Speicherkapazitäten zur Verfügung stehen. Und es wird sich keine schöne neue